

Landschaftswahrnehmung

Jahrgang: ab Klasse I (je nach Klassenstufe sind untersch. weit reichende Nachbereitungen sinnvoll)

Fächer: Deutsch
Fremdsprachen
zur Vorbereitung eines Schüleraustausch bzw. als Übung zu Beginn des Austauschs
Kunst/künstlerisches Profil

Lernziele:

- In Deutschland liegt bei der Landschaftswahrnehmung der Fokus meist auf dem Sehen. Der Mensch verarbeitet aber bei der Wahrnehmung auch alle anderen Sinne (Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen).
- Westliche Landschaftswahrnehmung bezieht sich üblicherweise nur auf das fotografisch dokumentierbare und wissenschaftlich belegbare. Alles andere wird als Einbildungskraft abgetan und in der Kunst oder Literatur „sichtbar“ gemacht. Dies ist aber nicht in allen Kulturkreisen der Fall. Diese alternative Wahrnehmungsmöglichkeit und Weltansicht soll mit dieser Übung für alle Teilnehmer vorgestellt und greifbar werden.
- Damit werden die Teilnehmer für ihnen unbekannte Weltanschauungen sensibilisiert und lernen, diese nicht als grundlegend „falsch“, sondern lediglich als „anders“ zu bewerten. Diese neue Einstellung hilft den Teilnehmern im Umgang mit Menschen anderer Kulturkreise bzw. mit Menschen, welche lediglich eine andere Ansicht haben als sie selbst und kann helfen, das Konfliktpotential zwischen ihnen zu verringern.

Kompetenzen: mehrsinnige Wahrnehmung
Empathiefähigkeit (Hineinversetzen in andere Kulturen)
(Vertiefung: künstlerische Darstellung)

Aktivitäten: wahrnehmen
diskutieren
(Vertiefung: künstlerisches Gestalten)

Ort: draußen (am besten Exkursion, mindestens Schulgarten)

Sozialform: Plenum (Diskussionsrunde mit der gesamten Gruppe)
(Vertiefung Einzelarbeit und Plenum)

Dauer: ca. 15 Minuten
(mit Vertiefung ca. 30 Minuten)

Vorbereitung: Exkursion bzw. Ort finden
Absprache mit einem weiteren Lehrenden als Gegenentwurf zu der möglicherweise einheitlichen Meinung der Lernenden.

Nachbereitung: evt. weiterführende Beschäftigung mit der deutschen Tradition der Landschafts- und Naturdarstellung, z.B. Casper David Friedrich im Vergleich zum Blauen Reiter.

Man benötigt:

- Es ist kein zusätzliches Material nötig
- evtl. Kopien der anhängenden Zeichnungen
- für Vertiefungsaufgabe Modelliermasse: Knete/Ton/Salzteig
(jeder Teilnehmer sollte eine kleine Figur formen können)

Landschaftswahrnehmung

Während einer Pause auf der Exkursion oder im Schulgarten einen Kreis bilden. Nachdem alle einen Platz zum sitzen oder stehen gefunden haben und zur Ruhe gekommen sind beschreibt jeder Teilnehmer Reihum was sie oder er wahrnimmt.

Aufgabe 1:

Schaut euch um. Was nehmt ihr wahr? Beschreibt die Umgebung für die anderen Teilnehmer und Teilnehmerinnen so, wie ihr sie wahrnehmt. Es ist nicht schlimm, wenn sich eure Beschreibungen ähneln, beschreibt einfach nur das, was ihr wahrnehmt.

Dabei ist es sehr wahrscheinlich, dass Aussagen mehrfach vorkommen und sich in ihrer Form sehr ähnlich sind: Die Beschreibung der umgebenden Landschaft erfolgt meist auf Basis der optischen Wahrnehmung und wissenschaftlichen Belegbarkeit. Nach Absprache formuliert entweder der Lehrende oder einer der Teilnehmer einen Gegenentwurf zu den Beschreibungen der anderen Teilnehmer: Dieser Gegenentwurf enthält alle Sinne, nicht nur das sehen, und auch alles, was als Einbildungskraft abgetan und in der Kunst oder Literatur „sichtbar“ gemacht wird, wie z.B. Bäume mit Gesichtern, Wurzelzwerge, Feen – der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt.

Aufgabe 2/Diskussion:

Welche der Landschaftsbeschreibungen ist die richtige? Die der Teilnehmer oder der Gegenentwurf?

Es gibt kein richtig oder falsch – jeder hat eine andere Wahrnehmung, die für ihn selbst richtig ist und deshalb von seinen Mitmenschen respektiert werden sollte.

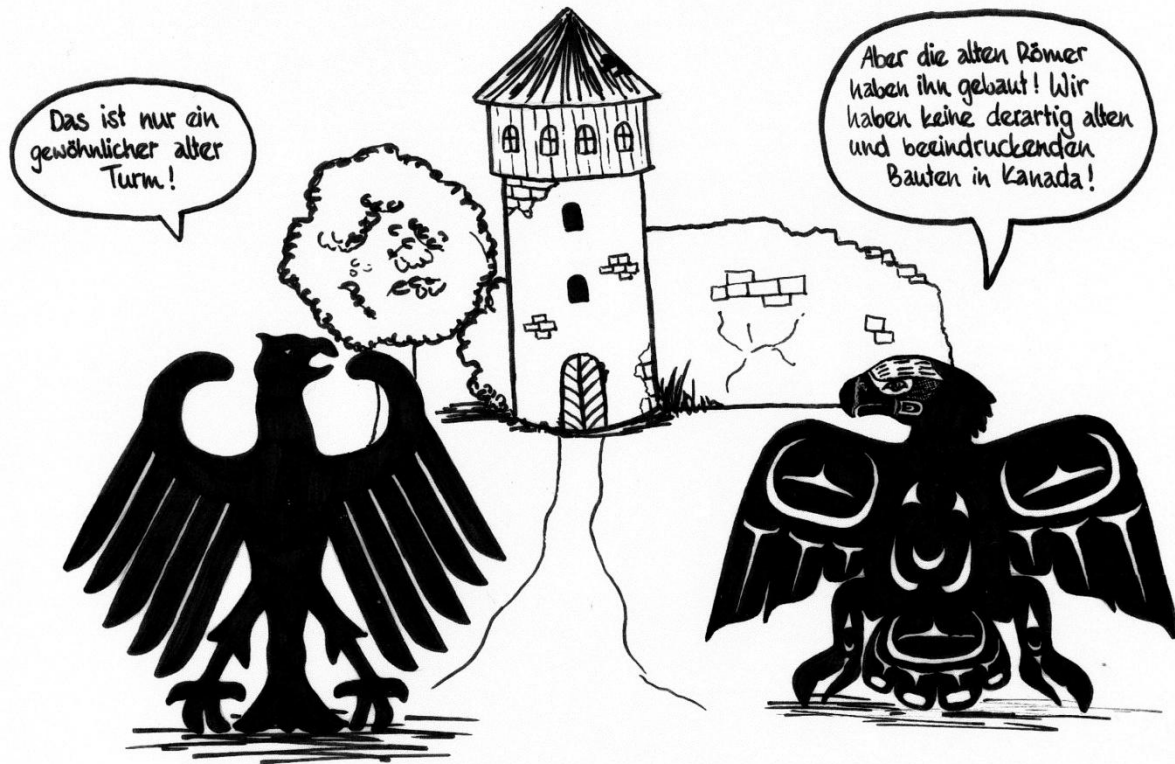
Mögliche Vertiefung:

Schaut Euch nochmal um. Was nehmt ihr jetzt wahr? Lasst Eurer Fantasie freien Lauf und macht einen „Gegenentwurf“ mit der Modelliermasse auch für die anderen sichtbar, indem ihr ganze Figuren formt und in die Landschaft einfügt oder bereits in der Landschaft vorhandenes ergänzt. Fotos! Wenn alle fertig sind, zeige und erkläre ihnen deine Wahrnehmung.



Ein Beispiel zur Unterstützung der Auswertung von Aufgabe 2 bzw. für die Vertiefung:

Claudia Brandt, eine Stipendiatin des Austauschprogramms „Wisdom Seekers – Knowledge Keepers“ 2010, hat in ihrem Forschungsprojekt Kulturstandarts (kulturelle Wertvorstellungen) der Deutschen mit denen der Cowichan First Nations in Zeichnungen gegenübergestellt. Eines der Bilder zeigt die verschiedene Landschaftswahrnehmung.



Ein weiteres Beispielbild für die Vertiefung:

Eine fotografische Dokumentation der deutschen Wahrnehmung des temperierten Regenwaldes im Hintergrund und rot eingezeichnet die Wahrnehmung der Cowichan First Nations, die nicht mit der Kamera sichtbar gemacht werden kann, aber doch vorhanden ist.

